

Das Wissen

Jetzt knallt´s - Feuerwerk zwischen Spektakel und Verbotsdebatte

Von Sebastian Felser

Sendung vom: Mittwoch, 31. Dezember 2025, 08.30 Uhr

Redaktion: Sonja Striegl

Regie: Autorenproduktion

Produktion: SWR 2025

Ein Feuerwerk kann ein Kunstwerk sein. Dafür ist eine Ausbildung nötig. An Silvester wird an vielen Orten einfach nur geböllert und geknallt. Die Polizei muss entscheiden, wo sie kontrolliert.

Das Wissen können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-swr-das-wissen-102.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

MANUSKRIFT

Atmo 1: Workshop

Autor:

Jonathan Kees ist Pyrotechniker und leitet ein Event-Unternehmen. Vor ihm steht aufmerksam eine kleine Gruppe Feuerwerk-Fans:

O-Ton 01, Jonathan Kees, Geschäftsführer:

Also wir gehen ja heute mit Gefahrstoffen um – da geht es auch für mich ein bisschen um die Absicherung, dass hier auch die Teilnehmer unterwiesen sind.

Autor (über O-Ton Kees):

Kees' Spezialität sind Feuerwerke: für Hochzeiten, Firmen-Feiern, Geburtstage. Sorgfältig informiert er die Teilnehmer über Gefahren und Sicherheitsmaßnahmen.

O-Ton 02, Jonathan Kees:

Da machen wir jetzt eine ganz kurze Einweisung über die Basics, wie man sich auf dem Abbrennplatz verhält, wie man mit dem Equipment umgeht. Am Ende brauche ich eine Unterschrift von jedem, dass Ihr unterwiesen wurdet, und das machen wir jetzt mal schnell.

Autor (über O-Ton Kees):

Größer könnte der Kontrast nicht sein zu dem, was sich in der Silvesternacht auf Deutschlands Straßen ereignen wird. Menschen – oft unter Alkoholeinfluss – zünden Feuerwerk ohne Rücksicht auf die eigene Sicherheit oder die ihrer Umgebung, sie manipulieren Feuerwerkskörper oder hantieren mit Kugelbomben, für die sie keine Zulassung haben – in den schlimmsten Fällen feuern sie Böller und Raketen auf Rettungskräfte oder Passanten ab. Jonathan Kees' nimmt seine Einweisung sehr ernst:

O-Ton 03, Jonathan Kees:

Ganz wichtig: Auf dem Abbrennplatz herrscht Rauch- und Alkoholverbot. Wir arbeiten wirklich mit gefährlichen Gegenständen heute. Es ist und bleibt halt eine gewisse Gefahr, die man einfach einschätzen muss.

Autor:

Viele lieben Feuerwerke, viele fürchten sie, einige wollen das Böllern verbieten.

Atmo 02: Silvester-Böllerei / Randalie / Martinshorn

Sprecherin (Titel-Ansage):

„Jetzt knallt's – Feuerwerk zwischen Spektakel und Verbotsdebatte“. Von Sebastian Felser.

Autor:

Jonathan Kees gehört zu denen, die Feuerwerk lieben. Es ist seine Profession. Er ist noch immer bei den Sicherheitsunterweisungen, sie dauern schon fast zehn Minuten.

O-Ton 04, Jonathan Kees:

Wenn wir nachher die Kugelbomben verladen, keinen Kopf darüber halten, keine Arme – wir kennen alle die Silvesterunfälle, wo dann irgendwelche Leute Körperteile verlieren oder tödliche Verletzungen erleiden. Das können wir uns nachher mal anschauen, wie das zustande kommt – also nicht am praktischen Beispiel. (lacht)

Autor:

Vier Männer sind an einem Oktobernachmittag ins badische Lahr gekommen, einem Städtchen zwischen Freiburg und Karlsruhe. Auf einer Obstwiese am Ortsrand lernen sie das professionelle, elektrische Zünden von Feuerwerk. Indem sie Mithelfen:

O-Ton 05, Mathias Pieper:

Mein Name ist Mathias Pieper, 48 und ich bin selber fasziniert. Für mich gehört es einfach traditionell dazu zu verschiedenen Events und deswegen helfe ich ihm heute.

O-Ton 06, Martin Wendt:

Ich heiße Martin Wendt, komme aus Hugsweier, bin 45 Jahre alt, bin Koch als Beruf – und er hat mich einfach mal gefragt, ob ich nicht mitmachen will, beim Großfeuerwerk.

O-Ton 07, Christian Marzluf:

Ich bin der Christian, bin 38 Jahre alt, und bin schon feuerwerksbegeistert, seit mir meine Oma mal meine ersten Gehversuche damit ermöglicht hat – und, ja, freue mich auf den heutigen Tag.

O-Ton 08, Tobias Herrler:

Mein Name ist Tobias Herrler, ich komme aus der Nähe von Karlsruhe, mache jetzt seit drei Jahren bei Pyrotechnik mit – genau.

Autor (on Tape):

Aber ganz blöd gefragt: Das ist schon Männersache hier, oder?

O-Ton 09, Jonathan Kees:

Nee, nicht unbedingt – also, wir hatten hier auch schon Frauen dabei. Ja, wahrscheinlich schon eine Männerdomäne, sag‘ ich mal. Wir machen das auch als Teambuilding-Maßnahme für Firmen zum Beispiel und da gibt’s auch Frauen tatsächlich.

Musik**Autor:**

Alkohol- und Rauchverbot, Sicherheitsabstände sowie Verbands- und Löschmaterialien für Notfälle – all das gibt’s natürlich an Silvester *nicht*. Silvester herrscht in Deutschland ein Stück weit der „Rausch der Anarchie“. Diese Anarchie

hat in den letzten Jahren mancherorts solche Ausmaße angenommen, dass der Ruf nach Verbotszonen laut geworden ist – aus der Politik, aber auch von Rettungskräften oder von der Gewerkschaft der Polizei Berlin, deren Petition „Bundesweites Böllerverbot, jetzt!“ über zwei Millionen Unterschriften bekommen hat. Die Bilanz nach der Silvesternacht 2024/2025: fünf Tote, viele Brände, viele Verletzte, Zusammenstöße mit den Ordnungskräften:

O-Ton 10, Collage – Reporter:

Mindestens zwei Polizisten wurden nach Angriffen mit Feuerwerkskörpern leicht verletzt. Im gesamten Großraum Straßburg brannten rund 90 Autos.

O-Ton 11, Collage – Reporterin:

Die Lage ließ sich erst gegen Morgen beruhigen, nachdem Polizeikräfte mit Schlagstöcken und Pfefferspray gegen die Randalierenden vorging, wobei es zu mehreren Festnahmen kam. Tragisch endete der Jahreswechsel für einen jungen Mann. Der 20-jährige war durch unzulässige Pyrotechnik zu Tode gekommen, weil diese beim Zünden direkt explodierte.

O-Ton 12, Collage – Moderator 2:

Die Silvesternacht in Kehl im Ortenaukreis, die hatte es tatsächlich in sich und zwar im negativen Sinne.

O-Ton 13, Collage – Feuerwehrmann:

Diese Störer wurden durch die Polizei von der Einsatzstelle verwiesen, haben sich auch entfernt, haben dann aber in der Folge aus einer gewissen Entfernung in Richtung der Einsatzkräfte mit Feuerwerkskörpern geschossen.

Autor:

Solche Szenen zu vermeiden, ist kein leichter Job. Er gehört zum Aufgabenbereich von Polizei und Ordnungsamt. Zum Beispiel in Karlsruhe.

Atmo 03: Straßenbahn-Fahrt

O-Ton 14, Maximilian Lipp, Leiter Ordnungsamt Karlsruhe:

Wir kommen jetzt am Marktplatz zentral raus – eigentlich Verbindung dann auch zum Schlossplatz und sind damit an den zentralen Orten eigentlich, wo wir an Silvester viel Betrieb haben und wo wir die Feuerwerksverbote, die von Gesetzes wegen bereits gelten, vollziehen.

Autor (über Atmo):

Maximilian Lipp ist seit 2021 Amtsleiter des Ordnungs- und Bürgeramts in Karlsruhe.

O-Ton 15, Maximilian Lipp:

Und von Hause aus Jurist!

Autor:

Warum er darauf Wert legt, wird spätestens klar, wenn er erklärt, was er mit „Feuerwerksverboten von Gesetzes wegen“ meint:

O-Ton 16, Maximilian Lipp:

Es sieht so aus, dass über das Sprengstoffgesetz und die darauf basierende Sprengstoffverordnung tatsächlich auch an Silvester das Abbrennen von Feuerwerk verboten ist, und zwar relativ eng umgrenzt, aber es ist dann doch etliches drin: nämlich, wenn Kirchen in der Nähe sind, Altenheime oder auch Krankenhäuser beispielsweise und besonders brandempfindliche Gebäude oder Anlagen.

Autor (on Tape):

Was heißt „in der Nähe“ in dem Zusammenhang?

O-Ton 17, Maximilian Lipp:

Es kommt tatsächlich auf den konkreten, örtlichen Zusammenhang an, aber so Pi mal Daumen geht die Praxis – und das ist gängig – so von um die 150 Meter aus.

Autor (on Tape):

Okay, also wir sind jetzt hier an der Pyramide auf dem Karlsruher Marktplatz – die Kirche schlägt zum Mittag – wie sieht's hier denn aus an Silvester, also was findet hier statt?

O-Ton 18, Maximilian Lipp:

Also was hier, glaube ich, ganz gut deutlich wird – gerade haben wir den Schlag auch gehört der Kirchturmuhr – wir haben hier eine Kirche in unmittelbarer Nähe. Zusätzlich haben wir auf dem Platz den Christkindelsmarkt, und da haben wir natürlich dann entsprechend den Zusammenhang von weniger als 150 Metern, dass hier das Feuerwerksverbot gilt.

(Autor:

Wenn ich mir das so anschau: Wir gehen jetzt bei der Polizei vorbei und dann beim Ettlinger Tor – bei diesem Einkaufszentrum – gehen wir rechts. Da wäre auch theoretisch ein freier Platz, aber auch wieder eine Kirche daneben. Also da wäre auch Feuerwerksverbot, oder?

O-Ton 19, Maximilian Lipp:

So ist es, aber wir müssen sozusagen die Ressourcen entsprechend einsetzen, weil wir nicht mit hunderten von Vollzugskräften draußen sein können und haben hier – also die zentralsten, innerstädtischen Bereiche – uns entschlossen, die gesetzlich geltenden Verbote durchzusetzen.)

Autor (on Tape):

Und jetzt nochmal an den Juristen gefragt: Könnte denn in der Theorie, unabhängig davon, ob das zu kontrollieren ist oder nicht, könnte die Stadt Karlsruhe hingehen und sagen: Bis zum Bahnhof einschließlich ist hier komplett Feuerwerk verboten, unabhängig davon, ob eine Kirche oder ein Krankenhaus oder ein Altersheim in der Nähe ist?

O-Ton 20, Maximilian Lipp:

Ein Rückgriff auf das Polizeirecht wäre dann möglich, hätten wir wiederholt an Örtlichkeiten große Menschenmassen, die gewaltbereit sind, wo es zu Schlägereien

kommt und wo sozusagen das Feuerwerk eine Art Katalysator ist, dann könnten wir gegebenenfalls polizeirechtlich aktiv werden.

Autor (on Tape):

Haben Sie da was von Ihren Kollegen gehört oder von Ihren Kolleginnen?

O-Ton 21, Maximilian Lipp:

Ja, natürlich gibt es diese Diskussionen und die entsprechenden Fachtreffen, es ist aber überall die gleiche Lage in dem Sinne, dass die Rechtslage bekannt ist, der Vollzug aber über eine gesamte Stadt unmöglich ist. Es gab ja auch Vorfälle in den vergangenen Jahren in anderen Großstädten, wo meines Wissens dann auf zentralen Plätzen entsprechende Verfügungen auf polizeirechtlicher Basis erlassen wurden.

Autor (on Tape):

Ist Ihnen da zufällig ein Beispiel bekannt?

O-Ton 22, Maximilian Lipp:

(Soweit ich weiß, war das in Teilen Stuttgarts der Fall und) bei den Anlässen in Köln vor etlichen Jahren.

Atmo 04: Silvester-Böllerei / Randle / Martinshorn

Autor:

Die Silvesternacht am 31. Dezember 2015 in Köln: Das Innenministerium von Nordrhein-Westfalen berichtete später von mehr als 1.000 Personen „die dem äußeren Eindruck nach aus dem nordafrikanischen/arabischen Raum stammten“ und häufig stark alkoholisiert eine Vielzahl von Sexual-, Raub- und Diebstahlsdelikten begangen haben – fast ausschließlich an Frauen:

Zitatorin:

Die Personen wurden von den Einsatzkräften als völlig enthemmt und aggressiv beschrieben. Sie zündeten massiv Feuerwerkskörper, wobei diese auch gezielt auf Personengruppen und auch Einsatzkräfte der Polizei gefeuert wurden.

Autor:

Die als „Kölner Silvesternacht“ berüchtigten Vorfälle gehörten zu den ersten in einer unrühmlichen Reihe von Silvesterkrawallen, die entscheidend dazu beigetragen haben, die Tradition des Feuerwerks in Verruf zu bringen. Ein schönes Feuerwerk ist kunstvolles Handwerk und erfordert eine gründliche Ausbildung.

Musik / Atmo 05: Auld Lang Syne von Jess Gilliam geht über in Atmo Feuerwerksschulung

O-Ton 23, Jonathan Kees:

Also, ich zeige Euch jetzt mal ein paar unterschiedliche Anzündmöglichkeiten, damit wir so ein paar Grundlagen vermitteln heute.

Autor (über Kees-OT):

Nach der Sicherheitsunterweisung geht es bei der Feuerwerksschulung von Jonathan Kees jetzt an die Praxis. Der Pyrotechniker führt unterschiedliche Zündschnüre vor, noch ohne Feuerwerkskörper dran, und wieder geht es ihm um Sicherheit:

O-Ton 24, Jonathan Kees:

Da kommen wir eben auf das Thema, warum Kugelbomben so gefährlich sind – das schauen wir uns gleich nochmals an, wo die Gefahr da hauptsächlich herkommt, und machen ein paar praktische Versuche – jeder darf mal was anzünden. Starten wir mal damit.

Autor (über Kees-OT):

Jonathan Kees hängt unterschiedliche Zündschnüre mit exakt derselben Länge über ein Stativ: handelsübliche, die an fast allen Silvesterraketen hängen, und eine graue, die besonders dick ist und im Fachjargon „Stoppine“ heißt.

O-Ton 25, Jonathan Kees:

Wir fangen jetzt gerade mal mit der grünen Visco an – das ist so die klassische Zündschnur, die man so kennt von Silvester – dann kannst Du die gerade mal anzünden vielleicht. Aufdrehen ein bisschen – genau – und draufdrücken!

Atmo 06: Brenner zündet und Zündschnur brennt ab

O-Ton 26, Jonathan Kees:

Und dann gibt's, wie gesagt, diese Stoppine – Du zündest am Ende an, hier unten, und gehst dann ein paar Schritte zurück.

Atmo 07: Zündschnur explodiert förmlich

Autor:

Nun kommt Jonathan Kees zur Sache. Kugelbomben, die in Deutschland für uns Bürgerinnen und Bürger verboten sind, aber auf dem Schwarzmarkt angeboten und verkauft werden.

O-Ton 27, Jonathan Kees:

So eine Kugelbombe besteht aus zwei Teilen: Wir haben im Endeffekt diese Kugel, wie man hier sieht – das ist der Effekt, der später hochgeschossen wird – und hier drunter, dieser kleine Kegel, da ist Schwarzpulver drin, mit dem man das später aus dem Rohr heraus treibt, und diese Stoppine, das ist die Anzündung und wenn man das dann handelsüblich auf dem Polenmarkt kauft, dann denkt man natürlich: „Ich habe hier einen Meter dran, super entspannt, ich heb' das in der Hand, zünde das an, wie jeden Böller, schmeiße es auf die Straße“. Nur, wenn man das halt hinten anzündet, hat man gleich die Party in der Hand. Da hat man dann eben die Todesfälle, wo man Köpfe verliert und Gliedmaßen – das macht eben die Gefahr aus.

Autor (on Tape):

Wenn man so von „Polenböllern“ spricht, das sind ja keine in Polen hergestellten Böller. Die kommen aus denselben Böller-Fabriken in China, wie das andere Zeug auch, nur in anderen europäischen Ländern gibt's andere Verkaufsregeln, nehme ich an.

O-Ton 28, Jonathan Kees:

Genau, also die Polenböller sind nicht per se illegal. Mit einer gewissen Ausbildung darf man die normal kaufen – gar kein Problem – wenn die eine Privatperson kauft, heißt es natürlich wieder Polenböller.

Autor (on Tape):

Obwohl die armen Polen gar nichts dafür können?

O-Ton 29, Jonathan Kees:

Die armen Polen können sowieso nichts dafür – es kommt halt daher: Oftmals sind es diese Vietnamesen-Märkte hinter der polnischen Grenze, wo dann die Berliner im Sommer hinfahren, um sich einzudecken für Silvester. Das ist eigentlich so eine Unart, dass man „Polenböller“ schreit, obwohl es eigentlich professionelle Effekte sind, die dann einfach unprofessionell verwendet werden.

Autor:

Feuerwerk teilt sich in vier Kategorien ein. Feuerwerk der Kategorie F1 darf jeder das ganze Jahr lang kaufen – das ist so das Kaliber Wunderkerze. Die Kategorie F2 ist das Feuerwerk, das wir nur für Silvester und an wenigen Tagen in Supermärkten kaufen dürfen, also die klassischen Silvesterraketen, Batterien und auch bestimmte Böller. Kategorie F3 ist nicht mehr allgemein verkäuflich – dafür ist eine formelle Erlaubnis durch das Ordnungsamt nötig, das eine gewisse Kenntnis im Umgang damit sowie bestimmte Versicherungsnachweise verlangt. Feuerwerk der höchsten Kategorie F4 ist Pyrotechnikerinnen und -technikern vorbehalten, dazu gehören die höchst gefährlichen Kugelbomben. Für diesen Zugang braucht man eine Art Ausbildung – die läuft über sogenannte „Helferscheine“, die den Nachweis erbringen, dass man durch das Helfen bei 20 Feuerwerken ein Mindestmaß an praktischer Ausbildung bei einem Pyrotechnik-Profi erhalten hat. Sie erhält man durch Kurse wie bei Jonathan Kees. Dann folgt noch ein einwöchiger Lehrgang über die Rechtsgrundlagen von Lagerung, Transport und Schulungspflichten – eine Prüfung der handwerklichen Fähigkeiten gehört ebenfalls dazu, und am Ende gibt es den Befähigungsschein gemäß Paragraf 20 Sprengstoffgesetz.

O-Ton 30, Jonathan Kees:

Ich bin ursprünglich Landschaftsarchitekt – studiert – komme eigentlich aus der grünen Branche und habe aber schon seit jeher eine Faszination für Feuerwerk, für Pyrotechnik. Ich kann eigentlich gar nicht sagen, wo das herkommt, und habe dann im Studium mit einem Kommilitonen zusammen so ein bisschen angefangen, mit Feuerwerk, Großfeuerwerk auch, mitzuhelfen, und dann haben wir relativ schnell gemerkt, dass wir uns damit selbständig machen können.

Atmo 08: Montage Feuerwerksaufbau

Autor:

Heute organisiert Jonathan Kees' Firma „MK Event Design“ viele Feste für Privatkunden. Manchmal kommt ein Auftrag für ein Stadtfest oder Firmenfeiern dazu. Jeder Handgriff für sich genommen ist beim Aufbau des Feuerwerks eigentlich einfach – was schwierig ist: den Überblick zu bewahren und die Verantwortung zu tragen. Häufig schaut der Pyrotechniker auf den Zündplan, der den Aufbau und die Verkabelung schematisch darstellt. Zwischendurch erzählt Kees, wie einmal auf einer Veranstaltung ein Helfer an einem heißen Sommertag in der Mittagspause ein Radler bestellt und schon ein paar Schlucke getrunken hatte: Jonathan Kees musste ihn nach Hause schicken: striktes Rauch- und Alkoholverbot auf dem Abbrennplatz.

O-Ton 31, Jonathan Kees:

So, dann haben wir noch dabei: ein paar bengalische Lichter, die auch sehr schön sind. Die brennen einfach nur farblich, dass wir eben auch mal die leisen Effekte ein bisschen zeigen können heute. Feuerwerk muss nicht immer nur laut sein.

Autor:

Das ist neben Krawall und Verletzungen von Menschen das nächste Problem mit Feuerwerk: der Lärm. Und so beschwerten sich Anwohner über zu viel und zu laute Knallerei, wenn im Sommer in ihrer Nachbarschaft Hochzeiten und andere Feierlichkeiten mit Feuerwerk zu später Stunde stattfinden. Die Folge: Die Ordnungsämter vergeben dann keine Sondergenehmigungen mehr für Feuerwerk während des Jahres – die braucht Jonathan Kees aber, um sein Geschäft betreiben zu können. Deshalb versucht er, sich mit seiner Firma einen Namen mit leisem Feuerwerk zu machen. Damit sowohl die Betreiber der Veranstaltungsorte als auch die zuständigen Ordnungsämter sagen: „Mit diesem Unternehmen genehmigen wir Euer Feuerwerk, weil wir wissen, dass es Rücksicht auf die Nachbarschaft nimmt.“ Zusätzlich achtet er penibel darauf, dass sein Feuerwerk keine Spuren hinterlässt. Sprich: Müll:

O-Ton 32, Jonathan Kees:

Dass wir keine Beschwerden bekommen zum Schluss, weil wir mit dem Feuerwerk auch ein bisschen im Fokus sind bei der Bevölkerung, dass wir da nicht negativ auffallen möchten.

Autor:

Grundsätzliche Kritik am Feuerwerk kommt von Natur- und Umweltschutzorganisationen. Mit ihrer Forderung nach einem Stopp des freien Feuerwerkverkaufs zu Silvester beißen sie aber seit Jahren auf Granit. In einem Internet-Forum zur Verbotsdebatte um das Silvesterfeuerwerk schreibt etwa ein Nutzer:

Zitator:

„Finde Böller scheiße, noch nerviger finde ich Verbote.“

Autor:

Irgendwie ein Dilemma, weiß auch Alexandra Ickes. Sie ist Referentin für Artenschutz beim Naturschutzbund Deutschland im Landesverband Baden-Württemberg.

O-Ton 33, Alexandra Ickes, Referentin, NABU Baden-Württemberg:

Natürlich wollen wir Naturschützer nicht als Spaßbremse dastehen, aber man muss natürlich auch wissen, dass das Feuerwerk nicht nur ein schöner Moment mit Freunden oder Familie ist, sondern eben auch Nachteile hat.

Autor:

Laut Umweltbundesamt entstehen über 2.000 Tonnen Feinstaub durch das Feuerwerk, das die Luft noch lange am Neujahrstag belastet. Über 40.000 Tonnen Pyrotechnik produzieren Unmengen an Müll, der Schadstoffe enthält und oft auf Straßen und in Parks liegen bleibt, statt dass ihn die Leute umweltgerecht entsorgen. Besonders am Herzen liegen Artenschutzreferentin Alexandra Ickes aber die Vögel, die großen Stress erleiden:

O-Ton 34, Alexandra Ickes:

Man hat früher immer angenommen, dass Feuerwerk etwa so schädlich sei wie ein Gewitter. Auch bei einem Gewitter ist es laut und tosend und da kommen ja auch Lichtblitze – aber dieses Argument hinkt tatsächlich, weil das Gewitter kündigt sich an. Die Vögel können das wahrnehmen durch Gewitterleuchten, durch Donnern in der Ferne, durch den unterschiedlichen Luftdruck, aber ein Feuerwerk kommt spontan – das kann man sich am ehesten wohl wie eine Bejagung vorstellen.

Autor:

Viele Vögel kämen Jahr für Jahr ums Leben, auf ganz unterschiedliche Art und Weise:

O-Ton 35, Alexandra Ickes:

Dadurch, dass sie eben in Panik geraten, kommt es leider immer wieder vor, dass sie an massiven Gebäuden, Hausfassaden, Glasfassaden kollidieren und das ist meist tödlich für das Tier. Vögel haben eine Leichtbauweise – müssen sie auch haben zum Fliegen – und die Knochen brechen relativ schnell. Meist sterben sie aber auch an der Folge von Hirntraumata, einfach durch diesen dumpfen Aufschlag. Man konnte auch feststellen, dass Vögel in ganz besonders großen Höhen plötzlich unterwegs sind und verbringen tatsächlich die Nacht mehr oder weniger im Flug, verbrauchen unglaublich viel Energie, unglaublich viel Ressourcen und das fehlt dann den Tieren.

Autor:

Alexandra Ickes berichtet von einem Silvester in Rom, bei dem reihenweise tote Vögel vom Himmel gefallen sind, die bis zur Erschöpfung geflogen waren oder von einer Untersuchung im Tiergarten Salzburg, wo Gänsegeier an Silvester eine Herzfrequenz von 170 Schlägen pro Minute hatten – ihr Normalpuls liegt bei 50 Schlägen pro Minute.

Musik + Atmo 09: Europaplatz Karlsruhe**Autor:**

Auch der Amtsleiter des Ordnungs- und Bürgeramts in Karlsruhe, Maximilian Lipp, hat das Wohl der Tiere im Blick – nur kann er nicht viel tun.

O-Ton 36, Maximilian Lipp:

Ist denn tierschutzrechtlich ein Feuerwerksverbot möglich? Nein, ist es leider auch nicht. Diese Prüfung haben wir hier intensiv durchgeführt aufgrund der zentralen Lage unseres Zoos, aber da ist es tatsächlich so, dass sich die Möglichkeiten im Sprengstoffrecht erschöpfen – das heißt, auf tierschutzrechtlicher Basis ein Verbot anzuordnen, ist nicht möglich.

Autor (on Tape):

Stimmt – der Zoo ist natürlich hier so mitten in der Stadt zwischen Bahnhof und Schloss, dass das für die Tiere total krass ist. Was macht denn der Zoo?

O-Ton 37, Maximilian Lipp:

Was wir unterbinden an diesem Tag: dass man über die Fußgängerbrücke über den Zoo gehen kann. Die sperren wir einfach verkehrsrechtlich, dass dort nicht von oben Böller in die Gehege geworfen werden oder Raketen abgeschossen werden.

Autor:

Nicht nur Vögel leiden an Silvester oder wenn es im Sommer für die Partygäste einer Hochzeit ordentlich kracht und knallt. Hunde-Halter wissen, wie verstört oder zitternd sich ihre Lieblinge dann verkriechen. Deshalb bietet zum Beispiel ein Hotel am Flughafen Frankfurt, wo aufgrund des Flugverkehrs ein striktes Feuerwerksverbot gilt, ein böllerfreies Silvester. Dass das Silvesterfeuerwerk nicht die besten Seiten in uns Menschen hervorbringt, ist auch den Männern klar, die selbst Feuerwerk-Fans sind und sich von Jonathan Kees fortbilden lassen. Während sie letzte Hand an die Vorbereitungen für das Feuerwerk legen, wird aber auch deutlich: Sie fühlen sich von der Kritik nicht angesprochen – Mathias Piper zum Beispiel:

O-Ton 38, Mathias Piper:

(Meine Frau ist meistens die, die die Kinder beruhigt, wenn's zu laut ist, aber mittlerweile sind sie in einem Alter, wo sie sich freuen – wo sie am liebsten um elf schon rausgehen würden, aber das blocken wir natürlich ab.) Also um zwölf gehen wir alle raus, und die Kinder haben eine riesige Freude daran. Bei uns ist's aber auch in Maßen, also es wird nicht bis halb zwei geknallt, sondern bis viertel eins vielleicht und dann auch nur gute Dinge, aber zur Freude der Kinder kann man dann auch noch zehn, zwanzig Euro mehr ausgeben – ist ja auch ein einmaliges Ding und eine Tradition.

Autor:

„Das ist doch Tradition“ – so argumentieren häufig die Feuerwerk-Fans, wenn sie wegen ihrer Leidenschaft und den Folgen für Mensch, Tier und Umwelt kritisiert werden. Woher diese Idee von Tradition kommt, weiß Tobias Weißmann. In seiner Promotion „Kunst, Klang, Musik. Die Festkultur der europäischen Mächte im barocken Rom“ hat er den Einsatz von Feuerwerk in Verbindung mit Musik an Europas Höfen erforscht. Heute ist er Musikwissenschaftler an der Universität Mainz und derzeit Gastprofessor an der Universität Zürich.

O-Ton 39, Prof. Tobias Weißmann, Musikwissenschaftler Uni Mainz:

Seit der Frühzeit spielte Feuer eine ganz zentrale Rolle in Ritualen als Zeichen der Reinigung, der Erneuerung, der Macht über die Elemente, und Feuerwerke

verbinden diese uralten Bedeutungen mit der Erfahrung des Überwältigenden und Vergänglichen. Allerdings ist das Tradition erst seit 60 oder vielleicht 70 Jahren in der Bundesrepublik, weshalb man jetzt da nicht von einer historischen Kontinuität, aber vielleicht von einer anthropologischen sprechen kann.

Autor:

Mit „anthropologischer Kontinuität“ meint er, dass wir Menschen seit Jahrtausenden Feuer für alle möglichen Rituale benutzen – in ganz unterschiedlichen Formen von der Fackel über Kerzen, Lagerfeuer bis hin zum Feuerwerk. Diese sogenannte „Tradition“ des bürgerlichen Feuerwerks ist allerdings vergleichsweise jung.

Musik: *Es geht besser, besser, besser von Caterina Valente*

O-Ton 40, Tobias Weißmann:

In der Bundesrepublik Deutschland entstand erst nach 1945 eine neue, bürgerliche Feuerwerkskultur, die dann stark von Konsum, Wirtschaftswachstum und auch technischer Standardisierung geprägt war. Einen entscheidenden Impuls setzte dann erst die Neuregelung des Sprengstoffgesetzes in den 1950er- und 60er-Jahren, die den kontrollierten Verkauf von Kleinfeuerwerk auch an Privatpersonen erlaubte. Erst dann wurde das Silvesterfeuerwerk, wie wir es heute kennen, zum Massenphänomen, das den Wohlstand und auch die verfügbare Freizeit symbolisiert hat.

Autor:

Und heute zu Umsätzen von knapp 200 Millionen Euro führt, die wir Bürgerinnen und Bürger an Silvester in die Luft jagen. Historisch betrachtet ist das Feuerwerk ab dem 14. und 15. Jahrhundert eine rein höfische Tradition – erst mal in Italien, von wo für Jahrhunderte die besten Fachleute für Feuerwerke kamen. Sie schufen aufwendige Aufbauten aus Holz und Pappmasche. Damit erzählten sie oft symbolhafte Geschichten und untermalten solche Spektakel mit Musik. Die berühmteste von ihnen hat wohl Georg Friedrich Händel 1749 für den Königshof in London komponiert, um nach dem Österreichischen Erbfolgekrieg und dem Aachener Frieden Stabilität und Größe des eigenen Reiches zu feiern.

Musik: *Music for the Royal Fireworks in D-Dur, IV. La réjouissance oder VI. Menuet II*

O-Ton 41, Tobias Weißmann:

Händels „Musick for the Royal Fireworks“ ist sicherlich die mit Abstand bekannteste Feuerwerksmusik überhaupt. Das Spektakel fand im Londoner Green Park statt. Auch hier hatte man eine riesige, hölzerne Festarchitektur errichtet – allerdings fing dann dieser Festapparat Feuer, wie das auch nicht selten bei solchen Spektakeln war, weshalb dann auch nur ein Teil der Musik dort gespielt werden konnte.

Autor:

Feuerwerk und Risiko waren offenbar seit jeher miteinander verbunden.

O-Ton 42, Tobias Weißmann:

Quellen sprechen von bis zu 15.000 Menschen, die sich da im Green Park versammelt hatten, brachten sich dann in Sicherheit. Solche Feste, wie auch hier 1749 in London, muss man sich aufgrund des Schwarzpulvers und des Feuerwerks häufig als Hochrisikoveranstaltung vorstellen.

Autor:

Selbst die Generalprobe hatte ein großes Chaos ausgelöst, da so viele Leute dabei sein wollten, dass manche vom ersten dokumentierten Verkehrsstau Londons sprechen – Pferdefuhrwerke verstopften die London Bridge und es kam zu Handgreiflichkeiten. Die Fürstenhäuser Europas aber ließen sich von all dem nicht abschrecken.

O-Ton 43, Tobias Weißmann:

Solche Feuerwerke waren immer der mit Abstand größte Posten bei der Abschlussrechnung solch eines höfischen Festes, und da war letzten Endes die Quantität wiederum ein Zeichen für den Wohlstand und den Reichtum eines Fürsten oder einer Stadt.

Ende Musik (mit Schlussakkord) / Übergang zu Atmo 10: Männer stellen sich bei Schulung für Feuerwerk auf

O-Ton 44, Jonathan Kees:

Möchtest Du starten?

Autor:

Jonathan Kees und die vier Feuerwerk-Fans haben ihre Installation auf der Obstwiese am Stadtrand von Lahr abgeschlossen. In der Dämmerung haben sie die letzten Kabel gezogen, die Musik geladen, und nun achtet Kees natürlich auf den gebührenden Sicherheitsabstand. Er hält einen Fernzünder für die elektrische Zündung – denn um die ging es heute ja – in der Hand. Per Knopfdruck beginnt das dreiminütige Spektakel, für das sie fast vier Stunden gearbeitet haben.

Autor (on Tape):

Fünf, vier, drei, zwei, eins – go!

Atmo 11: Feuerwerk zu Musik „Festival of Light“ von Audiomachine

Autor:

Erst zünden ganz schlicht zwei rote bengalische Lichter, dann kommen immer mehr hinzu, und während die Musik anschwillt, zünden die Vulkane, es flackert im Takt, die ersten Raketen steigen, bevor eine Sonne aus sich drehenden Effekten Funken in die Nacht versprüht.

Autor (on Tape):

Was zündet jetzt gerade?

O-Ton 45, Jonathan Kees:

Das sind die Kugelbomben obendrüber und die Batterien unten drunter – und jetzt kommt die große ganz oben drüber.

Autor:

Lautes Großfeuerwerk zündet Kees erst ganz zum Schluss. Es ist – zugegeben – wunderschön. So schön, dass für einen Moment alle Einwände zu verblassen scheinen, aber eben nur für einen Moment.

Atmo 12: Feuerwerk endet, Musik klingt aus**Autor:**

Die Gedanken von Naturschützerin Alexandra Ickes bleiben nachvollziehbar, genauso wie die Sorgen des Karlsruher Ordnungsamtsleiters Maximilian Lipp:

O-Ton 46, Alexandra Ickes:

Ich denke da an die Menschen, die verletzt werden, ich denke an die Einsatzkräfte, ich denke aber auch an Tiere – ich denke auch gleichzeitig an die Faktoren, die eben unsichtbar sind, an Ruß, an Feinstaub, an Plastik, an Mikroplastik, an diese Umweltschäden. Das Gravierende ist, dass wir eine tolle Party feiern können, aber die Generationen nach uns, die müssen dann die Scherben aufsammeln.

O-Ton 47, Maximilian Lipp:

Es gibt immer wieder einzelne Grüppchen, die die Regeln übertreten, aber ganz grundsätzlich gilt – und das ist wirklich meine Einstellung hier als Ordnungsamtsleiter – dass wir ein Verständnis der Menschen brauchen, gerade in diesen Tagen, in denen ja nicht nur hier bei uns eigentlich ein Fragezeichen hinter den Staat gemacht wurde, wie wir ihn kennen: Wir als Exekutive haben ein echtes Eigeninteresse, einen guten Job zu machen und das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger möglichst jeden Tag herzustellen – die hoheitliche Macht, die wir haben, an den Bürger zu binden und rückzukoppeln, das ist mit unser Job und ist dieser Tage wichtiger denn je.

Autor:

Ein professionelles, durchkomponiertes Feuerwerk *kann* ein Genuss sein:

O-Ton 48, Tobias Herrler:

War wieder traumhaft, wie jedes Feuerwerk, einfach schön anzusehen.

O-Ton 49, Christian Marzluf:

In der Qualität, in der Strahlkraft, in der Vielfalt – jede Minute der Vorbereitung wert.

Autor:

Aber eben nicht für jeden:

O-Ton 50, Alexandra Ickes:

Gerade, wenn man eine Sache wirklich emotional verbindet, weil man das eben aus der Kindheit kennt, da kommt tatsächlich nichts anderes ran, aber diese emotionale

Bindung, die habe ich jetzt nicht mehr so mit Feuerwerk. Ich möchte es natürlich den Leuten nicht schlechtreden und wenn sie eben so eine emotionale Bindung haben, dann sollen sie sich daran auch erfreuen können, aber man muss es eben ansprechen können, dass eben nicht alles schön ist am Feuerwerk.

Abspann über Musikbett Das Wissen

Autor:

„Jetzt knallt's - Feuerwerk zwischen Spektakel und Verbotsdebatte“. Autor und Sprecher: Sebastian Felser. Redaktion: Sonja Striegl.

Und hier noch ein Hör Tipp von mir. Ich habe mich für Das Wissen auch unter die Spieler gemischt und recherchiert, warum Menschen so gern puzzeln oder Monopoly spielen. Beide Folgen stehen in der ARD Audiothek und auf allen gängigen Podcast-Plattformen. Sie heißen:

„Faszination Puzzle – Spielend Gedächtnis und Geduld trainieren“ und „Monopoly – Kapitalismus als Brettspiel“.

* * * * *